

Spangenberg Zeitung

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erzcheit wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
sonntags zur Ausgabe. — Bezugspreis je Monat 0.90 RM., frei
ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“,
„Der bessere Mann“, „Unterhaltungsbelle“, — Durch die Postanstalten
bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gebühren wird tein
Schadenersatz geleistet.



Drahtschristl: Zeitung.

Die Mitnehmer-Anzeigen-Beile kostet bei 40 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig
Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste. Der Mitnehmerpreis für Anzeigen
im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für Anst-
liche Anzeigen gelten die Bedingungen der ab 1. Febr. 1938 gültigen Preis-
liste Nr. 4. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags.
D. A. IV 500

Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Donnerstag den 1. Mai 1938

31. Jahrgang

Schutz der Kultur und des Friedens

Die Bedeutung des Staatsbesuchs in Italien

Der Gegenstand des Führers in Italien findet in
der Sonntagsnummer des parteiamtlichen Organs der
Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, dem „*Mein Kampf*“, eine Würdigung,
die dem Führer den besonderen Wert dadurch beilegt, daß der
Führer und der Duce sowie die markantesten Per-
sönlichkeiten der beiden Völker, die in Italien begreifen, hier
in kurzen Erläuterungen zu der Verknüpfung der
deutschen Kultur und des Friedens.

Der Führer:
Der Führer befindet in diesen Tagen das italienische
Volk, das deutsche Volk, die durch den Faschismus und den
Nationalsozialismus zu gleicher Weltanschauung erfaßt sind
und diese Freundschaft verbindet, ihre Gemeinschaft
im Gang der europäischen Kultur und des Friedens.

Der Duce:
Die Achse Rom—Berlin ist mehr als eine beiseitige
politische Annäherung, die von den mehr oder weniger
vergänglichsten Werten der politischen Opportunismus
eines der beiden Völker durch eine gemeinsame histo-
rische Entwicklung im vergangenen Jahrhundert und in
der Gegenwart und durch einen gemeinsamen unüber-
windlichen Willen, das Gut ihrer Zivilisation gegenüber jeder
Bedrohung von Weib, gegenüber jeder Bedrohung von
Weib, zu verteidigen und zu fördern.

Ein einmaliger Augenblick

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß,
wäre aus:

Es ist selten in der Geschichte, daß zwei große Völ-
ker, die ihnen in Jahrhunderten kaum ein-
mal gescheit werden, zu gleicher Zeit ihr eigen nennen,
und sich, daß diese Völker dann in der gleichen Zeit
in Freundschaft zueinander zu großen Imperien
werden. Daß diese Männer aber dann im Zeit ihres
Lebens als Mittelpunkt der Liebe und Verehrung
werden, ist sicher in persönlicher Freundschaft
und als Mittel zum Zweck in der Entwicklung der Menschheit.
Wir haben hier ein solches, gemeinsam mit dem ita-
lienischen Volk nach dem Deutschlandsbesuch des Führers
das italienische Imperium nun beim Staatsbesuch
des Führers des Großdeutschen Reiches diese histo-
rische Freundschaft zu erleben. Daß die Faschistische Par-
tei und die NSDAP, die entscheidenden Werkzeuge für
die großen Leistungen zum Segen der Völker in der Hand
des Führers und des Führers sein konnten, erfüllt uns
Nationalsozialisten ebenso wie die italienischen Faschisten
mit besonderer Genugtuung. Unser Wunsch an das Schick-
sal, es möge seinen Segen weiterhin schenken dem fried-
lichen Schaffen der großen Männer — dem Duce und
dem Führer — zum Wohle aller!

ParteiSekretär Starace äußerte sich wie folgt:
Die beiden großen revolutionären Bewegungen haben
mehr als je die große Aufgabe, gemeinsam den
unversiegbaren und angriffsfreundlichen Geist der Kampfbare
hochzuhalten. Sie haben daneben den gemeinsamen Stolz,
die Bannerträger einer neuen Zivilisation,
zu sein und in einem harten Kampf gegen die
verfallenen Kräfte einer alten und bekabenden Welt in den
Vorderen zu marschieren.

Kommunisten Graf Ciano entbietet der Zeitschrift
ihnen herzlichen Gruß mit dem Hinweis, daß niemand
mehr als die in Italien lebenden Deutschen empfinden
konnten, welche festen Wurzeln die deutsch-italienische
Freundschaft in den Herzen des italienischen Volkes ge-
schlagen habe.

Der italienische Minister für Volkskultur, Alfieri,
drückt anlässlich des bevorstehenden denkwürdigen Be-
suchs seine besondere Freude darüber aus, daß die kul-
turelle Zusammenarbeit im glücklichen und fruchtbaren
Ausdruck finde in der Arbeit der deutsch-italienischen
Kulturgesellschaft, deren Präsident zu sein er die Ehre
habe.

Welchenheit der beiden Weltanschauungen

Reichsminister von Ribbentrop erklärt:

„Die beiden Völker sind sich einig in dem Glauben, daß
ihre Bewegung vorwärts ist in der Gestalt zweier
großer Männer, die vom Schicksal dazu auserworen
sind, der Welt einen neuen Staatsgedanken vor-
zusetzen. Nationalsozialismus und Faschismus sind heute
Schulen der Ordnung in einer unruhigen Welt und Weg-
bereiter des Fortschritts bürgerlichen Lebens. In der
Weltanschauung der beiden Weltanschauungen
liegt das unverrückbare Fundament der engen Freundschaft
zwischen Deutschland und Italien. Es ist die vor-
nehmste Pflicht der Auslandsorganisation der beiden
Völker, dieser Freundschaft zu dienen.“

Reichsminister Dr. Goebbels schreibt:

„Niemand vermag tiefer die aufrichtige Freundschaft
zu empfinden, in der das nationalsozialistische Deutsch-
land und das faschistische Italien verbunden sind, als die
deutschen Männer und Frauen, die auf italienischem
Boden leben. An der Vertiefung dieser Freundschaft zu
arbeiten, ist die hohe und verantwortungsvolle Aufgabe
des „*Italien-Verbands*“.“

Auch Gauleiter Voßle, Vorkämpfer von Ma-
sen sowie Landesgruppenleiter Eitel unterstreichen in
ihren Beiträgen das gewaltige Erlebnis, das der Besuch
des Führers für alle in Italien lebenden Deutschen be-
deuten wird.

„Ereignis von weltweiter Bedeutung“

Herzliche Begrüßung durch
die italienische Presse

Das geschichtlich denkwürdige Ereignis des bevor-
stehenden Führerbesuchs in Italien bildet auch weiterhin
das Hauptthema der italienischen Öffentlichkeit. Bilder
des Führers und seiner Mitarbeiter sowie überaus herlich
gehaltene Begrüßungsartikel beherrschen die gesamte
Presse. Zugleich andere Weltgeschehen tritt gegenüber
der für die Freundschaft der beiden Völker so ungeheuer
bedeutungsvollen Begebenheit völlig in den Hintergrund.
Was dieser Besuch Adolf Hitlers für das italienische Volk
bedeutet, findet seinen sinnfälligen Ausdruck darin, daß
der 3. Mai, an dem der Führer Italien betreten wird,
zum allgemeinen Nationalfeiertag erklärt wurde.

Dieser Besuch, so schreibt „*Popolo d'Italia*“, be-
deute das Zusammentreffen zweier Revolutionen, die Europa
Elemente neuer und mächtiger Lebenskräfte gegeben hätten.
Rom werde Adolf Hitler mit Kundgebungen einer Freundschaft
empfangen, in der die Erinnerung an die Ergründung
lebendig sei, mit dem der Duce in Deutschland empfangen
wurde.

Der Besuch Adolf Hitlers erklärt „*Corriere della
Sera*“, sei schon wegen des Zeitpunktes, in dem er sich ab-
spiele, ein Ereignis von weltweiter Bedeutung. Die Nachricht
vom Kommen Adolf Hitlers werde vom ganzen italienischen
Volk mit wahrer Begeisterung aufgenommen. Der Führer sei
ein Freund Italiens, nicht im äußeren und wandelbaren Sinne
des Wortes, sondern in jener tieferen Bedeutung, die eine im
Wesen liegende Ähnlichkeit des Temperaments, ein Gleich-
laufen der Ansichten, ein reales und herzliches Verleben zum
Ausdruck bringt.

Man werde auch nie vergessen, schreibt das Blatt weiter,
welche Haltung Deutschland nicht durch Worte, sondern durch
Taten während des Sanctionskrieges eingenommen habe. Die
Bedeutung des Führerbesuchs erhöhe sich nicht in der Ab-
weisung des großartigen Selbstprogramms, sondern in der Be-
achtung der Möglichkeit, daß der Duce und der Führer erneut
einen persönlichen Gedankenaustausch über die großen inter-
nationalen Probleme pflegen könnten; denn die konkrete Be-
deutung der Reise liege in der Freundschaft der beiden
Führer und dem lokalen Willen zur Einheit und
Zusammenarbeit der beiden Völker.

In ihrem von höchster Begeisterung erfüllten Begrüßungs-
ausflug schreibt die Turiner „*Stampa*“, die Freundschaft
zwischen Italien und Deutschland, zwischen Faschismus und
Nationalsozialismus sei eine Freundschaft von Starren zu
Starren, deren Wurzeln in lebendigen geschichtlichen Gemein-
samkeiten lägen. Der Besuch Adolf Hitlers werde die Achse
in ihrer lebendigen Funktion des Ausbaus und der Gerech-
tigkeit noch weiter festigen.

Former der neuen Weltordnung

Das deutsche Volk, so betont „*Tribuna*“, begleite ge-
schlossen seinen Führer auf der Reise nach Rom. Die Zahl
und die Bedeutung der Persönlichkeiten, die ihn begleiten, sei
ein Beweis für die Tragweite, die das Reich diesem Ereignis
beimeisse. Die Bevölkerung Roms, die sich ansehe, Adolf
Hitler zu empfangen, griffe in ihm nicht nur den Führer einer
befreuten Nation, nicht nur den genialen Schöpfer des
neuen Deutschlands, sondern auch einen der Former der neuen
Weltordnung. Die Völker könnten der Begegnung mit Zuver-
sicht entgegensehen; denn aus ihm könne das Gleichgewicht der
Kräfte auf dem Weltplan der Kultur und des
Friedens beruhe, nur geführt hervorgehen. Zudem die
Italiener in imperialer Weise dem Führer, dem König und
Kaiser und dem Duce entgegenjubilieren, brachten sie ihre Freude,
die Gewißheit und den Glauben an die Zusammenarbeit der
zwei großen Völker zum Ausdruck.

„*Messaggero*“ spricht von einer historischen Bege-
gnung zweier großer Völker, bei der das Volk und die Wehr
macht des faschistischen Italien dem hohen Gast einen über-
wältigenden Empfang bereiten würden. Rom, Neapel und
Florenz, so betont „*Popolo d'Italia*“, würden das Glück
haben, dem hohen Gast das Hüßeln und Denken der gesamten
italienischen Nation zu vermitteln und in diesen 3 bevorzugten
Städten werde wie noch nie zuvor die gesamte Nation mit
ihren 44 Millionen zugegen sein.

Ebenso werde aber auch das ganze deutsche Volk in Ge-
danken um seinen Führer sein, so daß man mit Recht be-
haupten könne, daß es sich nicht nur um eine Begegnung der
beiden großen Führer handle, sondern zugleich um ein Sich-
begegnen der beiden Völker.

Die Achse Berlin—Rom dient dem Frieden

Der deutsche Vorkämpfer in Rom, von Mackensen,
gewährte dem Direktor des „*Giornale d'Italia*“ anlässlich
des kommenden Führerbesuchs eine Unterredung. Seine
ganze Tätigkeit, so sagte der Vorkämpfer, werde darauf ge-
richtet sein, die Beziehungen zwischen den beiden großen
Nationen auf dem hohen Stande zu erhalten, den sie
heute erreicht haben. Diese Beziehungen seien zwischen
den beiden Regierungen und Völkern auf fester
Grundlage. Sie seien nicht das Ergebnis irgend-
eines Vertrages, sondern der Ausdruck einer tiefen Ge-
meinschaft der Interessen und geistigen Verantwortung.

Die Achse Rom—Berlin, in der diese Verbundenheit
zum Ausdruck komme, diene nicht nur dem Frieden Euro-
pas und seinem Wiederaufbau, sondern auch den lebens-
wichtigen Interessen der beiden Völker.

Dies sei von Deutschland durch seine Haltung gegen-
über Italien anlässlich des Abessinischen Krieges sowie
durch die Haltung, die Italien in den entscheidenden
Tagen der Wiedervereinigung Österreichs mit Deutsch-
land gegenüber eingenommen habe, bewiesen worden.

Italienische Ehrung des Führers

Der 3. Mai 1938 zum Nationalen Feiertag erklärt

Die italienische Regierung hat anlässlich
des Besuchs des Führers und Reichskanzlers folgendes
Gesetz erlassen:

Der 3. Mai 1938 (Jahre XVI der faschistischen Zeit-
rechnung) ist zum Nationalen Feiertag erklärt worden.
Feiertage im Sinne des Gesetzes werden außerdem der
5. Mai 1938 für die Provinzen Vercelli, Biella, Aosta, Turin,
Novara und Salerno und der 9. Mai 1938 für die Provin-
zen Grosseto, Livorno, Lucca, Massa, Carrara, Pisa, Pistoia
und Siena.

Die Präfecten werden ermächtigt, für die Tage des
3., 5. und 9. Mai die teilweise oder vollständige Schlie-
ßung aller Betriebe anzuordnen. Im Falle der
Schließung werden den Arbeitern die Löhne ausbezahlt,
doch ist es den Arbeitgebern freigestellt, die verlorengegan-
genen Arbeitsstunden nachholen zu lassen.

In Rom können für den 8. Mai die Bestimmungen
über die Sonntagsruhe aufgehoben werden.

Kauf der Freude und Begeisterung

Seit der genaue Plan des Staatsbesuchs des Führers
in Italien bekannt ist, befindet sich ganz Rom in einem
einigen Kauf der Freude und der Begeisterung. Der
Besuchstag des Führers in den einzelnen Städten ist zum
Staatsfeiertag erklärt worden, ebenso wie im vergan-
genen Jahr anlässlich des Besuchs Mussolinis in Deutsch-
land die Reichshauptstadt, die Hauptstadt der Bewegung
und Essen, die Waffenschmiede des Reiches, Sonderfeiert-
tage zu Ehren des hohen italienischen Gastes festsetzen.
Dem ganzen Volke Roms, Neapels und Florenz, folge-
nenheit gegeben werden, der tiefgefühlten, unendlichen
Zufestimmung Ausdruck zu geben, die ganz Italien be-
steht, ob der Freundschaftsbegegnung der beiden großen
Völker, die das Bild der Weltgeschichte in den letzten
Jahren so grundlegend wandelten.

Völkerwanderung nach den Festlichkeiten

Nachdem das genaue Programm des Staatsbesuchs
in der italienischen Presse bekanntgegeben worden war,
trat ganz Rom am Abend im Vollgefühl der bevorstehen-
den historischen Tage eine wahre Völkerwanderung nach
der großen Einzugsstraße an. Jeder wollte einen ersten
Blick auf die festlichen Straßen, auf die unbeschreiblich
reich geschmückten Gebäude der Stadt der sieben Hügel
werfen, jeder wollte das Bild des in Probebeleuchtung
brangenden Festgebiets der Ewigkeit Stadt in sich auf-
nehmen. Man muß es zugeben, es ist hier in wenigen
Wochen überall ein Wunderwerk im Leben gerufen
worden, ein Wunderwerk künstlerischen Geschmacks und er-
lesenen Stilgefühls. Die Fahnenmasten entlang der
großen Einzugsstraße bilden gleichsam einen gewaltigen
gotischen Dom, dessen Wände aus den Fahnen in
den Farben des Reiches und Italiens gebildet werden.
Überall Wälder des Führers, Mussolinis, des italienischen
Königs, überall Fahnenkreuze und Lichterbündel, überall
ein einziger Kauf von Licht und Farben!

Eine leuchtende Farbenharmonie

Überall schmücken gewaltige Fahnenbündel die Stra-
ßen. In Beginn der Triumphstraßen stehen zwei mächtige
Vasen. Einer trägt das faschistische Wappen, der andere
das Fahnenkreuz. Sie sind von Wäldern überlagert. Zu ihrer
Rechten und Linken werden breite deutsche und italienische
Fahnen herabhängen. Eine Pracht, obgleich überall,
so weit das Auge reicht. Eine Pracht, die in einer einzigen
leuchtenden Farbenharmonie den unaussprechlichen Jubel
ganz Italiens über den Freundschaftsbesuch des Führers
widerspiegelt. Eine Pracht, die kaum mit Worten zu schil-
dern, die eigentlich nur durch den Pinsel wiederge-
geben ist.

Während seines Aufenthalts in Rom wird der Füh-
rer in dem Barockbau des Quirinalis, des ita- mit-

ischen Königspalast, Wohnung nehmen. Die Gemächer des Kronprinzen Umberto, die der Führer bewohnt, sind für seinen Empfang festlich gerüstet. Von der Terrasse dieses Schlosses aus wird sich der Führer ein ganz einseitiges Bild aus der ewigen Stadt bilden und auf die Triumphstraße, durch die er seinen glänzenden Einzug gehalten hat, auf die vielen Kirchen, Paläste und Straßen, die im Glanz tausendfacher Lichtwirkungen auf den Carminabügel hinaufleuchten werden, auf den Tiber, auf die weiten mit Blüten bedeckten Straßen und Plätze Roms, deren eigenartiges südländisches Schmelz dem Stadtbild viele besondere Gepräge gibt.

Der Staatsbesuch im Bilde

Damit aber auch all denen, die keinen Zugang zu den nächsten Tagen der römischen Festtage in der Zeitungs- und am Rundfunk miterleben, ein Bild von der Größe und der Pracht der festlichen Ereignisse, jubelstimmungsvollen Vermittlung werden kann, haben sich 28 deutsche Film- und Bildberichtserhalter nach Italien begeben, um dort den Führerbesuch zu filmen und zu photographieren. Die denkbar besten Objektivs sind „Schubert“. In Fort- und Aufnahmen soll ein gut Teil des Jubelgesanges, des leuchtenden farbigen Rahmens festgehalten werden, in dem sich der Führerbesuch in Italien abspielt. So wird jeder einzelne, jeder deutsche Mensch die Gelegenheit haben, Zeuge des festlichen Empfangs zu sein, der dem Führer bereitet, und mit dem das ganze deutsche Volk geehrt wird. Und wir alle werden es miterleben, wie aus Staatsbesuchen voller Begegnungen werden.

Die Generalprobe für die Führerparade

Einen ersten Eindruck von der Großartigkeit der zu Ehren des Führers auf der Via di Trionfo vorgesehenen großen militärischen Parade vermittelt am Freitag der Vorbereitungs- oder daran teilnehmenden Truppenformationen in Stärke von 30 000 Mann mit 2500 Pferden, 600 Kraftfahrzeugen, 320 Kampfschneppern, 400 Panzerwagen, 200 Motorrädern und 400 Kanonen vor dem Duce. Zum ersten Male war Mussolini in der Uniform eines ersten Marschalls des Imperiums erschienen und nahm in Anwesenheit von Parteisekretär Minister Starace sowie der drei Staatssekretäre im Reichsministerium und des Generalstabschefs der faschistischen Wiltz diese über vier Stunden dauernde Parade aller Waffengattungen ab.

Anschließend begab sich Mussolini in die große Feldkaserne des S. Campo Romano, wo er von den dort aus allen 94 Provinzen sowie den Kolonien zusammengezogenen 52 000 Jugendlichen begeistert empfangen wurde. Nach eingehender Besichtigung des großen Lagers sprach der Duce dem Parteisekretär Starace seine volle Anerkennung für die hervorragende Haltung und Disziplin der im Lagersbündel zusammengeschlossenen faschistischen Jugend aus.

Der Staatsbesuch im Rundfunk

Ganz Deutschland mit dem Führer in Italien.

Die Reichsrundfunkkommission weist im Hinblick auf den Besuch des Führers in Italien auf die Wichtigkeit des Miterlebens dieses historischen Ereignisses durch den Rundfunk hin. Jenseits der Alpen bereitet in diesen Tagen das italienische Volk für unseren Führer einen gewaltigen Empfang vor. Der deutsche Rundfunk als der unermüdliche Mittler unseres Zeitgeschehens wird auch hier dabeistehen.

Rund zehn Millionen Rundfunkhörer, das sind mindestens vierzig Millionen Menschen im Reich, werden an den Lautsprechern mit dem Führer in Italien sein. Und die anderen Volksgenossen? Auch sie können Rundfunk hören. Nicht nur in den Gaststätten, vor den Großlautsprechern auf den Straßen oder bei Freunden und Bekannten im Hause. Ihnen stehen die politischen Gemeinschaftsgeräte zur Verfügung. Für ihr Heim der Volksempfänger, für unterwegs auf Reisen, auf Ausflügen und im Wogenende der „Deutsche Olympia-Rosier“.

Die drei Königstöchter

Roman von Kurt Riemann

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(58. Fortsetzung.)

Droben hat Hannes das Kommando übernommen. Sie reden beide nicht miteinander, van Grooten und Hannes, ein Kopfschmerz genügt.

Van Grooten hat nichts Rechtes zu tun. Er ist nur für besondere Hilseleistungen da. Das Ruder gibt Hannes nicht aus der Hand. So fahren sie eine ganze Weile. Stumm.

Es beginnt zu regnen. Dünn und gleichmäßig. Der Sturm läßt nach, nur ab und zu faucht noch eine heimtückische Böe heran. Aber Hannes paßt auf und fängt das Größte ab.

Peter sitzt teilnahmslos. Er muß sich sehr zusammennehmen, daß er nicht schlapp macht. Diese verdammte Schaufelei ... er verträgt sie nicht.

„Sind Sie nicht auf dem Posten?“ Hannes blickt zu ihm hinüber. Gleichgültig klingt die Frage. Peter antwortet nicht.

No, war, denkt Hannes, dann wollen wir hier ein bißchen Bewegung machen, mein Junge! Schadt dir gar nichts!

„Hallo ... wollen Sie bitte die Vorschoot festzurren! Schlägt mir ein bißchen we! Da vorn hinter der Unterwisch das Tau ... ja, das gespannt!“

Peter nickt. Er wäre für sein Leben gern hinter dem Kajütenaufbau hocken geblieben, er spürt, daß er nicht ganz sicher auf den Beinen ist und vor den Augen sieht er allerhand Grünes. Aber vor diesem selbstsüchtigen Steuermann sich schwach zeigen ...?

Er turnt los, über den Kajütenaufbau, über das eiserne Schutzgitter des Oberlichts.

„Verdammt! Der Rosten schaukelt gemein!“

Mit beiden Händen packt er sich fest. Da schreit Hannes hinter ihm:

„De ... festhalten!“

Wie ein Militärbündnis

Gemeinsamer Oberbefehl über Armeen und Luftwaffe.

Das wichtigste Ergebnis des ersten Tages der englisch-französischen Ministerbesprechungen in London dürfte eine weitestgehende Verfestigung der militärischen Zusammenarbeit der beiden Länder sein. Wie aus Mitteilungen der Bon-doner Presse hervorgeht, soll in dieser Frage eine vollständige Einigung der beteiligten Staatsmänner über die Verwirklichung der beiden Nationen zuzuhilfen gekommen sein, wie es sich in der letzten Zeit über die angeführten Generalstabsbesprechungen hinaus soar von einem geplanten Austausch britischer und französischer Einheiten der Luftwaffe, von der Anlage von Flughäfen und Kriegsmateriallagern für die britischen Streitkräfte in Frankreich zu sprechen. So, selbst von der Errichtung einer gemeinsamen Kriegsstärke ist die Rede.

Der „Times“ zufolge ist die Einigung über das Zusammenwirken der beiden Luftwaffen, daß man übereingekommen sei, sofort Waffen und Rohstoffe einzukaufen, und zwar mittels gewisser gemeinsamer Kassen. Eine weitere Maßnahme wird die Zusammenarbeit beider Streitkräfte für die Verteidigung der Kanäle, und zwar unter dem Befehl eines britischen Offiziers für die Luftwaffe und unter einem französischen Offizier für die Armeen. Das Thema Mittelmeer- und Fischschiffswaffe sei angeschnitten worden. Bei letzterem hätten die französischen Minister geäußert, die Westmächte, insbesondere England und Frankreich, sollten in erhöhtem Maße fischschiffswaffliche und andere mittelmitteluropäische Waren aufnehmen.

„Daily Herald“, das Blatt der Labour-Partei, behauptet, daß ein neuer Schritt auf dem Wege zu einer völligen englisch-französischen Allianz gemacht worden sei.

Novas bekräftigt militärische Zusammenarbeit

Die Mitteilungen der englischen Presse werden in einer offiziellen Erklärung der französischen Savas-Genatur vollstän bekräftigt. Trotz einer Verhütung in der internationalen Lage bleibt — so heißt es in dem Bericht — die Situation in ihrer Gesamtheit ernst. Deshalb habe die englische Regierung mit den französischen Ministern die wirkungsvollsten Mittel studiert, um gemeinsam die beiden Länder gegen feindlichen Angriff zu verteidigen. Die Zusammenarbeit der Kriegsschiffe beider Länder könne von vornherein nur in großen Linien festgelegt werden. Klagen sei es nötig, bezüglich der Luftwaffe eine taktische Zusammenarbeit bei den beiden Luftflotten auf französischem Boden vorzusehen, um die Luftabwehr Englands zu sichern. Zu diesem Zweck würde eine Generalstabsübungsnahme zu einem Austausch nützlicher Informationen betreffs des Personals, des Materials, der Konstruktion usw. erfolgen. Auf militärwirtschaftlichem Gebiet müsse man ebenfalls zusammenarbeiten, um jede unnötige Konkurrenz auf dem Weltmarkt zu vermeiden.

Das wichtigste Ergebnis des ersten Verhandlungstages sei, heißt es weiter in dem Savas-Bericht, unbestreitbar der gefasste Entschluß, die zwischen Frankreich und England zustande gekommenen militärischen Verpflichtungen auf das praktische Gebiet zu übertragen. Generalstabsbesprechungen würden fortan zwischen beiden Ländern die technische Verbindung sichern.

Die Fragen des Friedens erörtert

Die amtliche Mitteilung über die französisch-englischen Verhandlungen.

Nach Abschluß der englisch-französischen Besprechungen in London wurde folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

Während ihres Aufenthalts in London hatten die Herren Daladier und Bonnet eine Anzahl von Besprechungen mit dem Premierminister, dem Außenminister und anderen britischen Ministern. Im Verlauf dieser Besprechungen erörterten sie in dem Geiste neuen

festen Vertrauen, das die Westmächte zwischen beiden Ländern selbst, die hauptsächlichsten Faktoren der gegenwärtigen für die Erhaltung des Friedens von Bedeutung sind.

Die französischen und britischen Minister prüften Berth, dem britischen Vorschlag in Rom, und dem französischen Außenminister, der bereits in dem englischen Ministerium in London aufgeführt wurde. Die französischen Minister haben diesen Vorschlag zur Diskussion in Europa gestellt. Die englischen Minister haben ihrerseits der Forderung Ausdruck gegeben, daß die Besprechungen, die die französische Regierung begonnen hat, zu entscheidenden Ergebnissen führen werden. Die französischen und englischen Minister waren sich einig, daß die Verabstimmung in Mittelmeer und in der Ägäis, die die französische Regierung begonnen hat, zu entscheidenden Ergebnissen führen werden. Die französischen und englischen Minister waren sich einig, daß die Verabstimmung in Mittelmeer und in der Ägäis, die die französische Regierung begonnen hat, zu entscheidenden Ergebnissen führen werden. Die französischen und englischen Minister waren sich einig, daß die Verabstimmung in Mittelmeer und in der Ägäis, die die französische Regierung begonnen hat, zu entscheidenden Ergebnissen führen werden.

Die haben ihre volle Aufmerksamkeit der Lage in Mitteleuropa zugewandt, und sie stimmen im allgemeinen über die Aktion überein, die wahrscheinlich sich als notwendig erweisen würde, um die Probleme dieses Gebietes zu lösen.

Sie haben ferner gewisse Fragen geprüft, welche die Lage in der Ost- und Westfront betreffen, und haben die Zeit auf der Tagesordnung für die nächste Sitzung des Generals Rates erscheinen.

Die beiden Regierungen haben beschlossen, notwendig erforderlich die Kontakte zwischen den Generalen in der Ost- und Westfront, die gemäß dem Abkommen vom 19. März 1936 geschlossen wurden.

Nach den sehr freien und vollständigen Erklärungen, die die Regierungen haben, wird wieder einmal anerkannt, daß Großbritannien und Frankreich durch eine enge Zusammenarbeit der Interessen vereint werden, und die französischen und britischen Minister sind übereingekommen, daß es unter den gegenwärtigen Umständen hohe Zeit ist, daß die beiden Regierungen ihre Politik der Konsultation und Zusammenarbeit, was die Verteidigung anbelangt, fortzuführen zu entwickeln, nicht nur in ihrem gemeinsamen Interesse, sondern auch in dem Interesse der Freiheit der Völker und der internationalen und internationalen Lebens, die diese beiden Länder einen.

Ueber die Besprechungen unterrichtet

Lord Halifax empfing den deutschen Gesandten in London.

Unmittelbar nach Beendigung der englisch-französischen Besprechungen hat der englische Außenminister Lord Halifax den deutschen Gesandten Dr. v. Helldorf zu sich, um ihn über die englisch-französischen Besprechungen zu unterrichten. Lord Halifax empfing ferner den italienischen Botschafter Graf Grando und gab ihm ebenfalls den Inhalt der englisch-französischen Besprechungen bekannt.

Einkellungen in die Kriegsmarine

Mitteilung für Offiziersanwärter bis 31. Mai.

Das Oberkommando der Kriegsmarine teilt mit, daß die Offiziersanwärter für die Kriegsmarine — Seemanns- und Ingenieuroffizier, Sanitäts- und Waffeningenieur, Verwaltungsoffizier-Laufbahn oder als Anwärter für die höhere Marinebeamtenlaufbahn mit den Fachrichtungen: Schiffbau, Maschinenbau, Waffenbau, Elektrotechnik oder Nachrichtenwesen — noch bis zum 31. Mai 1936 eintreten können.

Höhere Schüler, die im Besitze des Reifezeugnisses einer höheren Lehranstalt sind oder aber im Frühjahr 1938 das Reifezeugnis erwerben werden und eine der obengenannten Laufbahnen ergreifen wollen, werden aufgefordert, baldigst ihre Einstellungsgesuche an die Inspektion des Bildungswesens der Marine (Einstellungsamt) in Kiel einzureichen. Wertblätter können ebenfalls dort angefordert werden.

Da hat er ihn auf Armelänge.

Holla, der ist ja schon dicht vor dem Absacken! Das war höchste Eigenbahn!

„So! An hier! Auf den Rücken legen ... verdammt nochmal, keine Geschichten machen, halten Sie Ihre Knochen ruhig, sonst hau ich zu ... na ja, warum nicht gleich so! Und nun zurück ... zum Rahn!“

Hein Peteren und Krüsemarm haben den „Fall“ dicht an die beiden herangebracht. Es ist gar nicht mehr so schwer. Nur den halb Bewußtlosen an Bord zu holen, ist noch mal ein schönes Stück Arbeit.

Als Hannes sich auf die Füße stellt, ist ihm doch etwas wacklig zumute. „Rahn mir schönere Sachen denken!“ knurrt er und schlenkert das Wasser mit beiden Armen von sich. Wo er steht, ist eine dicke Pfütze. Er trinkt wie Neptun.

„Und wo habt ihr den Finanzmann?“

„In der Kojte. Er ist halb hinüber.“

Ruth ist bei Hannes. Sie sagt nichts, sondern steht ihn nur an.

„Ich möchte dich prägen, weil du hineingesprungen bist!“

„He ... ist das der Dank?“

„Und ich könnte dir um den Hals fallen, weil du es getan hast! Nun aber los! Umziehen!“

Der Chef bricht ihm fest die Hand.

„Wir haben Ihnen viel zu danken, Müller. Soll ich sagen: Ein Geld?“

„Ne, lieber nicht, Herr König. Ein feiner Grog und ein trockenes Pflümchen sind mir lieber. Außerdem kann von Grooten ja kaum schwimmen. Es blieb doch also gar nichts weiter übrig.“

Nach einer Viertelstunde sitzt er beim Grog und hält sich faunwohl. Van Grooten dagegen scheint sich ein wenig mehr als einen Schuppen geholt zu haben. Er liegt noch immer ohne Bewußtsein in seiner Kojte.

„Sie sitzt bei ihm und geht nicht weg. Das ist meine Sache. Wir haben zu eine Art Kameradschaft geschlossen. Also laßt mich in Frieden, ich geh nicht weg. Krüsemarm, wann kommen wir an Land?“

Krüsemarm berät mit Herrn Peteren. Sie haben nicht viel Fahrt gemacht. Ehe sie nach Stralsund kommen, ist es später Abend.

„Umhalten, Hein. Wir segeln dann mit dem Wind und nehmen den Motor noch dazu. Wer weiß, wozu die Eile gut tut. Ich bin verantwortlich für meine Gäste.“

(Fortsetzung folgt.)

Trent euch des Lebens!

Ausruf Dr. Leys zum 1. Mai

Der Leiter der Deutschen Arbeitsfront veröffentlicht folgenden Ausruf zum 1. Mai:

Deutsche Arbeiter, schaffende Menschen in Stadt und Land! Trent euch des Lebens! Das ist die immer wiederkehrende Parole des Nationalsozialismus zum Feiertag der Arbeit. „Schlagt sie tot, sperrt sie ein!“ Das war der marshallische und blutige Schlachtruf der Mächtige der System- und Klassenwelt! Welch ein Wandel in kaum fünf Jahren!

Und nun frage ich euch: Ist das nationalsozialistische Bekenntnis zum Leben, zur Freude, zur Kraft nur ein Lippenbekenntnis, nur eine Phrase geblieben?

Nein! auf sozialpolitischem Gebiet reden folgende Zahlen von einem Sozialismus höchster Tatbereitschaft. Trotz härtester Inanspruchnahme aller technischen und finanziellen Mittel für die Wiederaufstellung Deutschlands wurden seit 1933 1,5 Millionen Wohnungen gebaut, Millionen Volksgenossen wurden laufend durch das Amt „Volksgesundheit“ untersucht und vorwiegend durch die Sozialversicherungen betreut.

Erinnert euch außerdem an die Feiertagsbezahlung, an die Verbesserungen der Krankenversicherungsleistungen, an die großzügigen Maßnahmen in der Betriebsberatung! Die von den deutschen Betrieben vorgenommenen Verbesserungen der Arbeitskassen übersteigen die Summe von 600 Millionen Mark.

Am einzelnen wurden an Verbesserungen durchgeführt bzw. neu errichtet:

- 23 000 Arbeitsräume,
- 6 000 Werkstätten,
- 17 000 Speise- und Aufenthaltsräume,
- 13 000 Bäder- und Umkleieräume,
- 800 Kameradschaftskäfer,
- 1 200 Sportanlagen.

ferner Verbesserungen in der Unterbringung der Mannschaften auf 3600 Schiffen; an der Dorfverschönerungsaktion beteiligten sich über 5000 Dörfer.

Das Deutsche Volksbildniswert ermöglichte dem schaffenden Menschen den Besuch von 62 000 Veranstaltungen. Diese Veranstaltungen wurden von über 10 Millionen Teilnehmern besucht. Der Umfang der praktischen Arbeit drückt sich auch in folgenden aus:

- 48 000 Theaterveranstaltungen mit 22,1 Millionen Besuchern,
- 47 000 Filmveranstaltungen mit 18,6 Millionen Besuchern,
- 11 000 Konzerte mit 5,6 Millionen Besuchern,
- 1 300 Fabrik- und Ausstellungsmessen mit 3,3 Millionen Besuchern,
- 121 000 sonstige kulturelle Veranstaltungen mit 50 Millionen Besuchern.

Auf dem Gebiet des Sports beteiligten sich seit 1934 21 Millionen Besucher an über eine Million Wettkampfsstunden.

In den Seebädern wurden 350 000 Volksgenossen sportlich betreut.

Die Seefahrten erstreckten sich nach Norwegen, Madagaskar, Ägypten und Italien; folgende Zahlen geben eine Übersicht: Seit 1934 wurden insgesamt 384 Seefahrten mit 490 000 Teilnehmern, über 60 000 Landfahrten mit über 19 Millionen Teilnehmern, 113 000 Wanderungen mit rund 3 Millionen Teilnehmern durchgeführt.

Der Deutschen Arbeitsfront stehen neun große Ueberseefahrer zur Verfügung, darunter fünf eigene; die bisherigen Aufwendungen für die F.D.A.-Flotte betragen 21 Millionen Mark.

Für das Seebad Rügen wurden bisher 10 Millionen Mark verausgabt. Die gesamten Aufwendungen für die

F.D.A. ohne Investitionen und Schiffsbauten haben seit 1934 77 Millionen Mark betragen.

Dies alles ist nur ein verhältnismäßig kleiner Ausschnitt aus der vielfachen und völlig neuartigen Betätigung der Schaffenden und soll euch Arbeiter und Arbeiterinnen daran erinnern, mit welchen revolutionären Mitteln der Nationalsozialismus die Frage der sozialen Betreuung der Schaffenden im neuen Deutschland aufgenommen hat.

Das Leben im nationalsozialistischen Deutschland ist glückseliger geworden! Wer wollte es leugnen! Das Deutschland Adolf Hitlers ist groß und mächtig wie nie zuvor. Die Welt weilt es. Unter unfehllichem Volk wird es aber und besser von Tag zu Tag. Das ist unser Stolz!

Der deutsche Arbeiter ist angetrieben. Der Mai ist gekommen. Großdeutschland ist geworden, das Volk ist einig.

Tausend Jahre Sehnsucht, Opfer und Glauben sind nun erfüllt. Deutsche, freut euch des Lebens denn wir besitzen einen Adolf Hitler!

Dr. A. Ley

Prag mißhandelt Minderheiten

Ein offenes Wort des Lords Rothemere

Lord Rothemere feilt sich in seinem Blatt „Daily Mail“ aus neue für eine Verständigung zwischen England und Deutschland ein. Gleichzeitig zieht er gegen die tschechoslowakische Regierung scharf ins Feld, indem er den Standpunkt der Sudeten-tschechen mit Wärme vertritt.

Im einzelnen schreibt Lord Rothemere, er habe für England noch nie, nicht einmal nur einen Augenblick lang, eine andere Politik für möglich gehalten als die einer Freundschaft mit Deutschland. Jede andere Politik wäre äußerst gefährlich. Eine Fortsetzung der Politik, die England heute verfolgt, ist für die tschechoslowakische Regierung sehr schnell in den furchtlichsten Krieg der Geschichte hineingezogen. In Chamberlain habe England einen wunderbaren Ministerpräsidenten gefunden. Er sei ein Realist mit dem unfehlbaren Gefühl für die richtige Tat im rechten Augenblick. Man könne nur hoffen, daß er seine Vermittlungen um eine Annäherung an Deutschland fortsetzen werde, und daß er es nicht gestatten werde, daß Fragen wie die der deutschen Kolonien, die auf alle Fälle nicht endlich seien, im Wege ständen. Er, Rothemere, zweifle kaum daran, daß ein zwanzigjähriger Friedenspakt zwischen den beiden Ländern zustande kommen könne.

Unter der Überschrift „Die Wahrheit über die Tschechoslowakei“ schreibt Lord Rothemere dann weiter, zahlreiche freischaffende englische Pazifisten sagten heute, England solle sich für die Tschechoslowakei einsetzen. Wären diese, denn, daß fast die halbe Bevölkerung der Tschechoslowakei die Prager Regierung als eine Tyrannie ansehe? Wüssten sie überhaupt, daß das Land 3,5 Millionen Deutsche, d. h. 24 v. H. der gesamten Bevölkerung, enthalte, die der Regierung todschneidend gegenüberstünden. Außer dieser deutschen Minderheit gebe es große Minderheiten von Ungarn, Polen, Slowaken und Ruthenen, die ebenfalls die Tyrannei von Prag hassen.

Augenblicklich fähen 1300 Bürger in der Tschechoslowakei ihrer Aburteilung unter der Anklage des Verrats militärischer Geheimnisse entgegen. Das sei ein bezeichnendes Symptom für den Terror und die Unruhe in diesem Lande, das unter seinen tschechischen Führern seit nichts als Dummheiten begangen habe. Entgegen dem Geiste jenes Vertrages, auf dem die Verfassung dieses Landes beruhe, habe die Tschechoslowakei bis zu den Zähnen aufgerüstet und diese Waffen lediglich dazu benutzt, jene Minderheiten zu terrorisieren, die der Anarchie der Tschechen ausgeliefert worden seien, ohne daß

man sie überhaupt befragt habe. Nicht allein die tschechischen, sondern auch die ungarischen Minderheiten in der Tschechoslowakei, mit denen sie in der Vergangenheit in ungenügender Weise umgegangen sei, an einer so heiligen Feiertag wie dem 1. Mai.

Die 3,5 Millionen Deutsche in der Tschechoslowakei, daran müsse man sich erinnern, bilden die größte Gemeinschaft als die Bevölkerung des Sudetenlands, der die britische Regierung gegenüber ausgetreten habe. Unter den tschechischen Minderheiten der Tschechoslowakei befänden sich auch die böhmischen, die tschechischen und tschechischen Europäer, die in der Vergangenheit eine unangenehme Grenzveränderung einer Mutter.

In der Londoner City, so sagt Rothemere weiter, hätten Leute, die für die Wohlfahrt des englischen Volkes verantwortlich seien, offen, daß das tschechoslowakische Problem wie eine Wölfe über ihren Aufstiegsplan seien. Sie würden es als eine Enttäuschung betrachten, wenn durch eine blutige Unvermeidlichkeit, ähnlich wie die der Tschechoslowakei, in das Reich die unterdrückte tschechische Minderheit in der Tschechoslowakei in das Vaterland zurückgeführt würde, zu dem diese Minderheit gehören sollte. Die britische Regierung sollte Frankreich warnen, daß ein französischer Vertrag mit der Tschechoslowakei, der von der französischen Grenze entfernt sei, praktisch eine nicht ausstünde.

Gerausforderung gegenüber Deutschland darstelle, das das Problem der Tschechoslowakei sei aber Handlung nicht ausstünde.

Auch „Daily Express“ schlägt heute im Artikel in die gleiche Kerbe und rät England im Falle von der Tschechoslowakei wegzulassen. Es sei unklar, ob die britische Regierung die Engländer unterstützen werde, um den Krieg zu ziehen, um den zusammengekauften Tschechen in der Tschechoslowakei zusammenzuführen. Nicht einmal die Tschechoslowakei selbst werde

Die Jugend am 1. Mai

Jugendliche nehmen nur an der Jugendkundgebung teil

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Walter von Schirach, hat folgende Verfügung erlassen:

Um Ueberanstrengungen zu verhindern, ordne ich an, daß die Hitler-Jugend (H.J., H.M., H.F., H.W.) in allen Teilen des Reiches am 1. Mai ausschließlich zum Gemeinschaftsempfang der Reichsjugend in Berlin auf.

Dr. Goebbels Ehrenbürger von Babelsberg

Die Aufgaben der Stadt des deutschen Films

Reichsminister Dr. Goebbels empfing den Botschafter und die Mitglieder von Babelsberg, die den Ehrenbürgerbrief ihrer jungen Stadt

Reichsminister Dr. Goebbels dankte den Vertretern der Bürgererschaft herzlich für ihre Ehrung. Anschließend unterzeichnete sich Dr. Goebbels mit Bürgermeister Dr. von Babelsberg, die Babelsberg als Stadt des deutschen Films in Zukunft in noch stärkerem Maße als bisher zu fallen werden.

Mein 60 000 Franzosen

Die ausländischen Kommunisten in Sowjetrußland

Nach den neuesten Unterlagen, die in den Besitz der nationalspanischen Behörden gelangten, stehen 160 000 ausländische Kommunisten im Solde Moskaus auf sowjetpanischer Seite im Felde, darunter allein 60 000 Franzosen.



Bruchleidende

tragen das seit Jahrzehnten bestens bewährte Spezialband. Tag und Nacht tragbar. Ohne Feder, ohne Eisenbügel. Für schwere Brüche die Patente 423513, 445991. Leib- und Halsbandagen, Suspensionen. Haben Sie Vertrauen, warten Sie nicht bis es zu spät ist. Maßanfertigung-Garantieheim.

Eugen Frei & Co., Stuttgart-S., Gebelsbergstr. 28

Kostenlos zu sprechen in: Melfungen: Hotel Deutsches Haus, Montag, 2. Mai, 8-11 Uhr. Ewangenberg: Hotel Stadt Frankfurt, Montag, 2. Mai, 1/2-8 Uhr. Waldappel: Gasth. Gold. Adler, Dienstag, 3. Mai, 8-11 Uhr.

Formvollendete

Damenwäsche

- Charmeuse-Unterkleider mit aparen Motiven 4.60 3.75 2.95 2.50
- Charmeuse-Schlüpfer in der Wäsche erprobt 2.00 1.80 1.65
- Mako-Schlüpfer 1.80 1.20
- Mako-Hemdchen 1.60 1.10
- Elegante Bemberg-Garnituren Hemdchen 2.85 1.85 Schlüpfer 2.80 2.00

Joseph Guise

Kassel, Untere Karlstrasse 9

Sundesteuerliste

Die Sundesteuerliste für das Rechnungsjahr 1938 liegt vom 2. Mai bis 9. Mai 1938 zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 3 aus. Einsprüche gegen die Richtigkeit sind während dieser Zeit dabeist anzubringen.

Spangenberg, den 30 April 1938

Der Bürgermeister.
Fenner

Ihre Vermählung geben bekannt

Erich Wallmann
Bertchen Wallmann
geb. Mohr

Northeim 30. April 1938 Spangenberg

In das Handelsregister, Abteilung A, ist bei der Firma Meier Müller in Spangenberg (Nr. 16 des Registers) am 29. April 1938 folgendes eingetragen worden:

Die Firma ist erloschen.

Amtsgericht Spangenberg

Kirchliche Nachrichten.

Misericordias Domini
Sonntag, den 1. Mai 1938
Tag der nationalen Arbeit
Rolle für kirchliche Bauten
Gottesdienst in:
Spangenberg:

Vormittags 10 1/2 Uhr: Pfarrer Höndorf

In den Sperrbezirken Elbersdorf und Schnellrode fällt der Gottesdienst auf behördliche Anordnung hin aus.

Pfarrbezirk Weidelbach:

Voderode 10 1/2 Uhr: } Pfarrer Dr. Bachmann
Weidelbach 11 1/2 Uhr: }

Kirchliche Vereine

Dienstag abends 8 Uhr: Evangel. Jugendschar im Pfarrhaus I

Drucksachen von Hugo Munzer

Arztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 1. Mai 1938: Dr. Althorn
Von Sonnabend mittags 12 Uhr bis Montag vormittags 8 Uhr

Wohnung

per sofort zu vermieten.

A. Schmidt

Malermeister

Habe noch

Kartoffeln

abzugeben

Graf

Bischroffrode

Meine eiserne

Egge

ist mir gestohlen worden. Der Täter ist erkannt. Sie ist sofort auf ihren alten Platz zurück zu bringen, da ich ihn sonst gerichtlich belangen werde.

Der Besitzer.

STEMPEL

liefert billig und schnell

Buchdruckerei

Hugo Munzer

Möbelhaus Keiner Kassel

Hauptgeschäft
Moltkestr. 5
zweites Haus v. d. Königsstr.
Größtes Möbellager
am Platze
ca. 100 Küchen
von RM. 100-350
ca. 100 Schlafzimmer
von RM. 295-850
ca. 50 Speisezimmer
von RM. 225-1200
ca. 50 Wohn- und
Herrenzimmer
von RM. 250-1000
ca. 200 Polster- und Einzelmöbel
in allen Preislagen
Eigene Werkstätten mit Kraftbetrieb
Lieferung frei Haus

Magen- u. Darmstörungen

können das Leben verbittern. - Beseitigen Sie sie! Schaffen Sie Wohlbefinden und Lebensfreude durch die bewährte Magen- u. Darmreinigung.

1-Monats-Pack. 1 RM. 14. Wochen-Pack 7 RM. mit praktisch-olig. Tschedchen. 24 Tabletten

Apotheke F. F. Manker
Liebenbach-Drogerie, Am Markt

Leupin-Creme u. Seife
seit 25 Jahren bewährt bei
Hautjucken - Ekzen
Gesichtsausschlag, Wunden etc.
Liebenbach-Drogerie Spangenberg
Am Liebenbachswägen, Forststr. 102